

Ohne Berührungsangst

LUZERN Vom Regierungsrat zum Container: Yvonne Schärli engagiert sich jetzt für Sexarbeiterinnen

Yvonne Schärli ist die neue Präsidentin des Luzerner Vereins für die Interessen der Sexarbeitenden (LISA). Sie erzählt von ihrem Engagement für die Frauen auf dem Strassenstrich.

Frau Schärli, Sie waren als Luzerner Regierungsrätin für Sicherheit und Justiz zuständig. Neu sind sie Präsidentin von LISA. Wie sind die Reaktionen?

Viele finden es gut und sagen «Du bist dir nicht zu schade, dich gratis für diese Leute zu engagieren.» Aber oft fragen mich die Leute auch: «Warum setzt du dich für diese Frauen ein? Die könnten ja auch eine andere Arbeit machen!»

Und warum setzen Sie sich für die Sexarbeitenden ein?

Der Beruf «Sexarbeiterin» ist für viele Personen fremd und unheimlich. Sie sehen die Frauen am Rande der Gesellschaft. Für mich ist es eine Erwerbstätigkeit, ich werte nicht. Und wer erwerbstätig ist, hat Anspruch auf ein sicheres Umfeld, faire Entlohnung und Sozialleistungen. Warum kann dies jeder Arbeiter für sich beanspruchen, aber nicht die Frauen auf dem Strich? Sexarbeiterinnen haben keine Lobby. Sie brauchen Unterstützung.



Yvonne Schärli vor dem Container hotspot im Gebiet Ibach.

BILD: SIMONE KNITTEL

Der Verein betreibt den Container nahe dem Strassenstrich in Ibach. Was passiert dort?

Die Sexarbeiterinnen machen im Container Pause. Sie trinken Kaffee, wärmen sich auf, rauchen eine Zigarette, plaudern und schildern ihre Probleme. Vom Verein sind Fachfrauen da, die mit den Frauen über Sicherheit, Rechte und Gesundheit sprechen. Manchmal sind

auch Ärztinnen vor Ort, welche die Arbeit ehrenamtlich machen. Ich selbst werde auch ab und zu hier sein, aber ich bin ja keine Fachfrau.

Was sind Ihre neuen Aufgaben als Präsidentin?

Wir brauchen Gelder, denn es gibt noch viel zu tun. Bis Ende 2017 ist unsere Finanzierung dank Unterstützung von Stadt und Gemein-

den gewährleistet. Danach brauchen wir Drittmittel. Das heisst, ich werde mein Netzwerk nutzen, für unsere Sache werben und wie man so schön sagt «Türklinken putzen gehen».

Was schwebt Ihnen für den Verein vor?

Im Moment haben wir in der Woche dreimal abends offen. Der Con-

tainer soll aber jeden Abend offen haben, denn die Sexarbeiterinnen arbeiten ja täglich. Ausserdem wollen wir vermehrt präsent sein, nicht nur am Strassenstrich. Wir haben über 600 Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter «indoor», also in Bordellen, Wohnungen oder Kontaktbars in den Gemeinden und in der Stadt. Diesen wollen wir auch einen Treffpunkt und Unterstützung bieten.

Vor einem Jahr gab es traurige Schlagzeilen zu einem Mord an einer Sexarbeiterin. Der Hotspot schloss vorübergehend. Wie ist die Situation inzwischen?

Der Verein brauchte Zeit, Konsequenzen zu ziehen. Wir haben unser Sicherheitskonzept überprüft und arbeiten weiterhin eng mit der Polizei zusammen. Es ist und bleibt ein heikler Ort, das lässt sich nicht von der Hand weisen. Unsere Mitarbeiterinnen wissen das. Und sie wissen auch, dass es belastende Erlebnisse geben kann. Aber immerhin können wir unsere Fachpersonen, die Sozialarbeiterinnen und Dolmetscherinnen jetzt für diese harte Arbeit entlohnen. Das ist schon mal ein grosser Schritt.

Interview: Simone Knittel

-Anzeige-

Wiener Walzerklänge im KKL

«Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» am 18. Januar wieder in Luzern

Atemberaubend schön, konzentriert, präzise und meist restlos ausverkauft – so kennt und liebt Europa die «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala», die seit der ersten Tournee 1996 auch in vielen Schweizer Städten alljährlich gastiert.

Kendlinger dirigiert K&K Philharmoniker

Am 18. Januar entführt das österreichische Original ein weiteres Mal auch in Luzern in die wunderbare Welt der Wiener Walzereligkeit – und zwar um 19.30 Uhr im Konzertsaal des KKL.

Dass sie „ihren Strauß perfekt beherrschen“ (Stuttgarter Zeitung), stellen die K&K Philharmoniker unter der musikalischen Leitung von Matthias Georg Kendlinger unter Beweis. Der charismatische Österreicher ist seines Zeichens Gründer der K&K Philharmoniker und Vater dieser mit bislang einer Million Besuchern erfolgreichsten



Matthias Georg Kendlinger



Die «Wiener Johann Strauss Konzert-Gala» mit Matthias Georg Kendlinger und seinen exzellenten K&K Philharmonikern ist am 18. Januar abermals im KKL zu erleben. Hier im Bild: die K&K Philharmoniker im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

Strauß-Tournee seit Johann Strauß selbst. Ob in Madrid, Mailand oder Kopenhagen, ob in Paris oder im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins – immer wieder bedankt sich das Publikum mit Bravos und Standing Ovations. Der Live-Mitschnitt des dänischen Fernsehens war so beliebt, dass er auch im ZDF gleich mehrfach ausgestrahlt wurde.

Alle, die sich rechtzeitig Karten für diese Konzerte sichern, können

sich auf einen unvergesslichen Abend freuen.

An der schönen blauen Donau

Dieses Konzert sprüht nur so vor Temperament und Wiener Charme. Auf dem Programm stehen neben den bekannten Strauß-Melodien wie «An der schönen blauen Donau» oder «Wo die Zitronen blüh'n» traditionell auch Rari-

täten oder «Schmankerln», wie die Österreicher wohl sagen würden.

Freuen darf man sich so auf den bezaubernden Walzer «Märchen aus dem Orient» oder die «Helenen-Quadrille». Erstmals interpretieren die K&K Philharmoniker den Walzer «Unter den Linden» von Johann Strauß III. Mit dabei auch die Polkas «Tik-Tak» und «Mit Extrapost» und – natürlich – die beinahe obligatorische Zugabe «Radetzky-Marsch».

KARTEN

KKL, Tel. +41 41/2 26 77 77; Ticketshop LZ Corner, Pilatusstrasse 12; Manor, Weggisgasse 5; Coop City, Rössligasse 18-20; SBB; alle bekannten Vorverkaufsstellen sowie online über www.dacapo.at

☎ 0900/325 325 (1,19 CHF/Min.)

118-002